



Mir fehlt es an nichts.

Psalmen – hören, singen, sehen, lesen, essen

Mai & Juni 2021, Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 10–14, Basel

offene kirche
elisabethen

Mir fehlt es an nichts.

Psalmen sind der grosse Gebetsschatz des Judentums und auch des Christentums. Psalmen sind die «Nachtherbergen für unsere Wegwunden» – so beschreibt es die jüdische Dichterin Nelly Sachs. Psalmen sind Menschheitstexte, in ihnen scheint die «Anatomie der Seele» (Calvin) auf. Nach Erich Zenger ist der Psalter «die Geschichte einer dramatischen Auseinandersetzung zwischen Gerechten und Frevlern bzw. zwischen ohnmächtig Armen und übermächtig Reichen.» Psalmen sind intim, persönlich, politisch, aufwühlend, widersprüchlich, furchterregend, Schreie zu Gott. Aber auch Dank oder Klage und Jubel. Gott erscheint darin als Klagemauer, als Vogelschwinge, als Burg, als Quelle, unfassbar... Viele Menschen haben «ihren» Psalm oder leben mit einem Psalmvers, der ihnen bei der Konfirmation auf den Lebensweg mitgegeben worden ist, der sie berührt hat und trägt.

Einen Monat lang stehen die Psalmen im Mittelpunkt. Sie werden gesungen, gesprochen, gespielt, gemalt, performt, nachgedichtet, gelesen, destilliert, in Beziehung gesetzt.

Was meint die feministische Theologin, der Sufi-Scheich, der jüdische Kantor, die Malerin, der Musiker, die Sprecherin zu den Psalmen?

Zehn Veranstaltungen von Mitte Mai bis Mitte Juni 2021 wagen eine Annäherung. Jeden Tag ist in der Kirche ein anderer Psalm zu lesen. In einem fünfteiligen Psalmen-Lesekreis diskutieren und suchen wir den Weg des Friedens und der Gerechtigkeit.

Montag, 10. Mai 2021, 19.30 Uhr

TEHILLIM – Der Klang der Psalmen (hebräisch, deutsch)

«Tehillim» – so heissen die Psalmen auf Hebräisch in ihrer Originalsprache. Sie bilden einen wichtigen Teil innerhalb der jüdischen Gebete und Gottesdienste. Da man glaubt, dass die Psalmen im Tempel gesungen wurden, werden sie auch heute oft in der Synagoge oder zu Hause gesungen. Die Musiker, die ursprünglich aus Israel kommen, tragen eine Auswahl von «Tehillim» vor, manche mit traditionellen Vertonungen und andere von Komponisten wie Salomone Rossi (Anfang 17. Jh.) und Louis Lewandowski (spätes 19. Jh.). Die «Tehillim» – zum Beispiel «Herr, unser Herrscher» und «An den Wassern zu Babel» – werden umrahmt von Deutsch gesprochenen Psalmen.

Dan Dunkelblum, Gesang; Orí Harmelin, Laute; Roswita Schilling, Sprecherin.
Eintritt frei. Kollekte.

Dienstag, 11. Mai 2021, 19.30 Uhr

Psalmen destillieren – alte Gebete neu sehen und lesen

Die Bibel ist eine grosse Bibliothek und darin ist das Buch der 150 Psalmen nochmals eine kleine Bibliothek in der Bibliothek. Luther nennt sie eine «kleine Biblia». Die Pilgerpsalmen 120–134 sind eine eigene und besonders schön komponierte Einheit, deren sieben an diesem Abend im Zentrum stehen. Die theo-poetischen Destillate von Xandi Bischoff und die gemalten Miniaturen von Nadine Seeger sind ebenso erfrischend wie beglückend und erhellend!

Lecture Performance in Bild, Wort, Klang und Gesang nach dem Buch von Xandi Bischoff und Nadine Seeger «Psalmen destillieren».

Stimmen: Monika Hungerbühler, Frank Lorenz, Nadine Seeger, Xandi Bischoff.
Musik/Improvisationen zu den Bildern: Predrag Tomic und Olivia Steimel,
Akkordeon. Eintritt frei. Kollekte. (Ausstellung bis 8. Juni 2021)

Mittwoch, 12. Mai 2021, 19.30 Uhr

Die Ewige ist mein Licht

Die Jazzmusikerin und Theologin Bärbel Fünfsinn lädt zum Singen und Hören von alten und modernen Psalmen ein. Sie präsentiert eigene Vertonungen sowie Lieder aus Lateinamerika, die die biblischen Texte neu sprechen lassen. Daneben liest sie aktuelle Psalmen-Nachdichtungen von Frauen, die sich gegen erfahrene Gewalt auflehnen und ihre Angst, ihren Zorn und ihre Hoffnung vor Gott bringen. Texte wie Lieder regen dazu an, den eigenen Psalm zu finden. Eintritt frei. Kollekte.

Montag, 17. Mai 2021, 19.30 Uhr

Psalmen singen mit Matthias Wamser

Psalmen sind keineswegs nur ästhetische Produkte, sondern Lieder für alle. Wir können Psalmen singen z. B. in der Art traditioneller Kirchenlieder, als Spirituals oder in der Art der vielen neuen geistlichen Lieder des ausgehenden 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts. Wir probieren dies aus in der Form eines offenen Singens unter Anleitung und mit Begleitung von Matthias Wamser, Chorleiter, Kirchenmusiker, Hausorganist der Offenen Kirche Elisabethen (OKE). Eintritt frei. Kollekte.

Dienstag, 18. Mai 2021, 19.30 Uhr

«Wir gaben David die Psalmen» (Koran 17:55)

Johannes Schleicher, Theologe und Mystik-Kenner, und Scheich Peter Hüseyin Cunz sprechen miteinander über das Beten im Islam und im Christentum: das Suchen nach Gott/Allah, das Jubeln, das Klagen und Weinen – und die Sehnsucht nach Liebe.

Peter Hüseyin Cunz liest Rumi-Gedichte. Musik: Christian Moser, Oud.
Eintritt frei. Kollekte.

Mittwoch, 19. Mai 2021, 19.30 Uhr

Mein Becher ist übervoll. Von der Weisheit des Herzens in den Psalmen

«Die Übersetzung eines Psalms kommt wie ein Gast aus fremdem Land, aus ferner Zeit. Er spricht zwar eine andere, mir nicht geläufige Sprache und erscheint in alter Tracht. Ich begegne Ungewohntem, ich fühle die Distanz. Aber wenn er den Mund öffnet und ich mich seinem Wort öffne, aufhorchend, hinhörend, spricht ein Mensch zu mir, den ich verstehe.» (Fridolin Stier) «Die Psalmen sind für mich eines der wichtigsten Lebensmittel. Ich esse sie, ich trinke sie, ich kaue auf ihnen herum, manchmal spucke ich einen aus, manchmal wiederhole ich mir einen mitten in der Nacht. Sie sind für mich das Brot» (Dorothee Sölle)
Musikalische Lesung mit Roswita Schilling, Sprecherin aus Arlesheim und Edwin Küttel, Oboist, aus Luzern. Eintritt frei. Kollekte.

Sonntag, 30. Mai 2021, 17.30 Uhr/19.00 Uhr

«Warum toben die Völker» mit den Basler Madrigalisten

Die Psalmen gehören nicht nur zu den grossartigsten und wertvollsten Texten unserer spirituellen Kultur, sondern lassen aufgrund ihrer originalen und oft «originellen» Sperrigkeit viel Raum zur Interpretation. Frühe historische und heutige, zeitgenössische Übersetzungen zeigen auf, dass die Interpretation noch lange nicht abgeschlossen ist. Psalmen sind singende Gebete. Allzu oft wird dabei vernachlässigt, dass durch die musikalische Vertonung bereits eine inhaltliche Interpretation vorliegt. Sind Komponist*innen auch begnadete Theolog*innen? Anhand des 2. Psalms sowohl in einer «romantischen» Vertonung von Felix Mendelssohn Bartholdy von 1843 als auch einer zeitgenössischen Komposition aus dem Jahre 2009 des Finnen Jaakko Mäntyjärvi wollen wir gemeinsam dieser Frage auf den Grund gehen.

17.30 Uhr: Vorprobe und Diskussionsrunde mit Tonbeispielen zur musikalischen und theologischen Interpretation von Psalmen mit Monika Hungerbühler, Theologin Offene Kirche Elisabethen, Benedict Schubert, Pfarrer an der Peterskirche und Raphael Immoos, künstlerischer Leiter der Basler Madrigalisten.

19.00 Uhr: Konzert
Eintritt frei. Kollekte.